



Die Kürze unseres Februar-Newsletters führt nun zu einer prall gefüllten März-Ausgabe. Da bleibt kein Platz für große Vorworte, das große Spektrum der Inhalte lässt sich ohnehin kaum zusammenfassen. Wichtig ist aber der Hinweis auf unsere Jahresversammlung im Bürgerhaus Bilk am 6. April, bei der es im Schwerpunktthema ab 19 Uhr um den Luftreinhalteplan in Düsseldorf geht. Wir laden dazu herzlich ein! Über die Aktualität des Themas in unserer Stadt haben wir schon berichtet, und in einem kleinen Spezial blicken wir vor allem national auf die Luftreinhaltung. Eine anregende Lektüre wünscht

*für den VCD-Kreisverband Düsseldorf - Mettmann - Neuss,
Holger Baten*

1. [Termine](#)
 2. [Verkehrsnachrichten](#)
 3. [Neues aus dem VCD](#)
 4. [Kommentar](#)
 5. [Service](#)
-

Termine

Monatstreffen des VCD-Kreisverbands

Das monatliche Treffen des Kreisverbands findet regelmäßig am 2. Donnerstag statt. Alle Mitglieder und Interessierte sind herzlich willkommen.

- Wann? **Do., 09.03.2017, 19:30 Uhr**
- Wo? VCD-Büro Düsseldorf, Gruppellostr. 3

Critical Mass

Die Critical Mass (kurz CM) ist ein zwangloser Treff von mehr als 15 Menschen zum gemeinsamen Radfahren (Fahren als Verband).

- Wann? **Fr., 10.03.2017, 19:00 Uhr** (jeden 2. Freitag), Treffen Fürstenplatz

VCD-Jahresversammlung - Schwerpunktthema: Luftreinhalteplan Düsseldorf

Um die Gesundheit vieler Menschen zu schützen, wurde vor über 20 Jahren eine EU-Rahmenrichtlinie über die Beurteilung und die Kontrolle der Luftqualität beschlossen - mit langen Fristen für die Nationalstaaten, die dort festgelegten Grenzwerte für verschiedene Luftschadstoffe einzuhalten. Dennoch werden die Qualitätskriterien bis heute an verschiedenen Stellen in Düsseldorf (und auch in anderen deutschen und europäischen Städten) nicht erreicht, und ihre Einhaltung scheint immer noch in weiter Ferne.

Wir freuen uns, dass wir über dieses für die Menschen in Düsseldorf - insbesondere auch für diejenigen, die Verantwortung tragen - keineswegs angenehme Thema mit Jeanette Hack von der "Stabsstelle Luftreinhaltung" des Düsseldorfer Umweltamtes diskutieren können.

- Wann? **Do., 06.04.2017, 19:00 Uhr**
(der formelle Teil mit Rechenschaftsbericht und Wahlen beginnt ab 20 Uhr)
- Wo? Raum 1 des Bürgerhauses im Stadtteilzentrum Bilk, Bachstraße 145

Vormerken:

- VCD-Monatsstreffen: Do., 13.04.2017, 19:30 Uhr

Verkehrsnachrichten

Düsseldorf: Fehlerfrei fahren mit Kant!?

Im angehängten Link ist auf einen RP-Artikel verwiesen, in dem es um die aktuellen Radwegplanungen geht. Ich beziehe mich hier aber auf die dort zu lesenden Kommentare, die teils recht wüst sind und Radwege mit Bausch und Bogen verteufeln. Ein beliebtes Argument ist, dass die Radfahrer sich erst einmal an die Regeln halten sollen.

Wie geht man damit um? Es ist doch so. Niemand von uns fährt fehlerfrei oder immer absolut regelkonform - kein Radfahrer, kein Autofahrer. Aber es lässt sich feststellen: Im Grunde sind alle ganz gut darin, sich an die Regeln zu halten. Ich selbst als Radfahrer habe wenige Konflikte. An Kreuzungen, wo ich Vorfahrt habe, wird gehalten und ich werde durchgelassen. Erkenne ich, dass ich übersehen werden werde, etwa bei Kfz-Abbiegevorgängen, so drossle ich das Tempo und gut. Umgekehrt halte ich auch schon mal an und lasse Autofahrern, die aus einer Einfahrt kommen den Vortritt. So geht's.

Ansonsten hilft hier ein alter Bekannter, Immanuel Kant, mit seinem kategorischen Imperativ. In einer positiven Formulierung, die jeder kennt: "Was du nicht willst, das man dir tu', das füg' auch keinem anderen zu." Daraus folgt, nicht auf die anderen, die Fehler machen, zeigen, wohl wissend, dass man selbst welche macht (machen muss)! [BK]

Genannte Kommentare bei RP: <http://bit.ly/2n7pkUF>

Verkehrstote: Unser jährliches Opfer sag uns heute

Es ist zynisch, dass hier z.T. gute Nachrichten suggeriert werden: Im Jahr 2016 starben laut statistischem Bundesamt 3.214 Menschen bei Unfällen im Straßenverkehr. Nach vorläufigen Ergebnissen waren das 245 Getötete oder 7,1 % weniger als im Jahr 2015 (3.459 Getötete). Gleichzeitig war 2016 das unfallreichste Jahr seit der deutschen Vereinigung. Die Polizei nahm im Jahr 2016 rund 2,6 Millionen Unfälle auf, 2,8 % mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Verletzten stieg ebenfalls an auf nun 396.700. Damit liegt die Zahl der gesellschaftlich akzeptierten Opfer unserer Mobilität bei ziemlich genau 400.000 Menschen.

In NRW berichtete Innenminister Jäger von einer Steigerung gegenüber 2015 um rund ein Drittel, was die Zahl der auf Autobahnen Getöteten (80 Menschen in NRW) angeht. Ein Tempolimit auf Autobahnen würde übrigens mit sofortiger Wirkung Menschenleben retten.

Durchaus lesenswert ist in diesem Zusammenhang ein provokanter Kommentar von Franz Alt, der schließt mit: "Autofahren ist heilbar." [HB]

Pressemeldung des statistischen Bundesamts: <http://bit.ly/2mcO6U7>

Bericht des WDR zu den Zahlen in NRW: <http://bit.ly/2mOTJuP>

Kommentar von Franz Alt zum Auto als Waffe: <http://bit.ly/2myEJQZ>

Unser Spezial zu Feinstaub und Luftschadstoffen - oder: Warten auf Gerichte

Das Problem der Luftverschmutzung durch den fossilen, exzessiven und viel zu häufig individuellen Mobilitätskonsum ist nicht neu. Aber die Dringlichkeit zu handeln sollte mit jeder neuen Erkenntnis über die gesundheitlichen Folgen steigen. Anstatt den Menschen frühzeitig planbare Signale zu geben, warten Politik und Verwaltung offenbar auf die Gerichte, damit diese den scheinbar unbeliebten Not-Aus-Knopf drücken. Aber zunächst zu den Erkenntnissen.

Wie das Fachmagazin *Environment International* auf Basis einer neuen internationalen Studie (Schweden, England, Colorado) berichtet, verursachte Feinstaub allein 2010 zwischen 2,7 und 3,4 Millionen Frühgeburten. Die Feinstaubpartikel können aufgrund der geringen Größe in die Atemwege der werdenden Mütter eindringen und so auch an das ungeborene Kind weitergegeben werden. Die Studie hat dazu Daten aus 183 Ländern ausgewertet.

Artikel auf klimaretter.info: <http://bit.ly/2muqnB0>

Das Umweltbundesamt (UBA) stellt die vorläufigen Ergebnisse zur Luftqualität 2016 vor. „Seit Jahrzehnten gefährdet Stickstoffdioxid unsere Gesundheit“, sagte Maria Krautzberger, Präsidentin des UBA. „Schuld sind in den Städten vor allem alte Diesel-Autos.“ Da besonders feinstaubbegünstigende Wetterlagen in 2016 ausblieben, ist im Bericht beim Feinstaub (PM 10) zwar eine Verbesserung zu sehen, allerdings werden die Grenzwerte der WHO weiterhin deutlich überschritten. Ähnlich bei Ozon, wo ebenfalls trotz eigentlich günstigen Wetterverhältnissen zu viele Überschreitungen registriert wurden. Wie die DHU berichtet, war übrigens in vielen süddeutschen Städten die Luft im Januar 2017 so stark mit Feinstaub belastet, dass sie sich dem Smogniveau chinesischer Städte näherten. Hauptverursacher sind dort neben Emissionen aus dem Straßenverkehr auch Kleinf Feuerungsanlagen wie Kaminöfen.

Hinweis auf UBA-Bericht auf sonnenseite.com: <http://bit.ly/2mfwhpn>

Direktlink zum UBA Bericht: <http://bit.ly/2lxjC2k>

Artikel zur Situation in süddeutschen Städten: <http://bit.ly/2lxs4OQ>

In vielen Städten muss die Deutsche Umwelthilfe (DHU) mit Klagen nachhelfen, damit aus Druck Handlung wird. Nun ist es soweit. Die weitgehende Untätigkeit vom Freistaat Bayern und der Landeshauptstadt München wurde am 16.02.2017 durch den Bayerischen Verwaltungsgerichtshof beendet. Der Vorsitzende Richter Rainer Schenk erklärte in der Sitzung unmissverständlich: "Es führt kein Weg an Verkehrsbeschränkungen für Dieselfahrzeuge vorbei."

In Stuttgart gab es in 2016 an über 60 Tagen Feinstaubalarm, darüber hinaus stellt die Messstation am Neckartor regelmäßig die Bundesrekorde auf. Ab 2018 werden nun an den ca. 30 schlimmsten Alarmtagen Fahrverbote verhängt. Das hat der Ministerrat von Baden-Württemberg 21. Februar im Rahmen der 3. Fortschreibung des Luftreinhalteplans Stuttgart beschlossen. Erst Mitte Februar folgte eine weitere verschärfte Mahnung aus Brüssel, Maßnahmen gegen überhöhte Stickoxid-Werte einzuleiten.

Artikel zum Bayrischen Verwaltungsgerichtshof: <http://bit.ly/2n7A3hO>

Artikel zu Maßnahmen in Stuttgart: <http://bit.ly/2mcDgkx>

Pressemeldung des VCD: <http://bit.ly/2mYS42F>

Im Kommentar auf klimaretter.info greift Joachim Wille das Thema auf und identifiziert unseren CSU-Verkehrsminister als Hauptbremsen von berechenbaren Maßnahmen zur Reduzierung des vom UBA als Luftschadstoff Nr. 1 bezeichneten Stickstoffdioxid (NO²). Dobrindt scheut die Einführung einer "Blauen Plakette". Dabei befürworten in einer jüngsten Emnid-Umfrage 61% der Deutschen Fahrverbote für Dieselfahrzeuge mit hohem Schadstoffausstoß. Stattdessen bekommen wir jetzt gerichtlich induzierte Mindestmaßnahmen im unberechenbaren Flickenteppich-Format. Glückwunsch, Herr Dobrindt.

Kommentar auf klimaretter.info: <http://bit.ly/2n7VsYh>

Artikel zur Emnid-Umfrage: <http://bit.ly/2mxVFHQ>

Schließen wir unser Luftschadstoff-Spezial mit einer Dobrindt-Randnotiz: Wie der Spiegel auf Basis interner Unterlagen des Bundesverkehrsministeriums berichtet, durfte Porsche den Bericht des Verkehrsministers zur Abgasaffäre vom April 2016 "frisieren". Z.B. wurde der Begriff "Abschalteinrichtung" durch "Abgassystem" ersetzt. Sämtliche Änderungen seien vom Kraftfahrt-Bundesamt akzeptiert worden. Die VW-Tochter habe dann umgehend für die "konstruktive Zusammenarbeit" bedankt. Aber auch ohne diese Erkenntnisse war klar, dass die Karriere von Dobrindt nach der Politik gesichert ist. Auch Richtung China, wo die Verkehrsbelastung viel größere negative Folgen (4.000 Tote pro Tag!) hat als bei uns, arbeitet die Bundesregierung für die deutschen Autobauer und versucht dort eine E.-Auto Quote in ihrer Konsequenz abzumildern. [HB]

Artikel zur Abgasaffäre auf Spiegel.de: <http://bit.ly/2IPzQie>

Meldung zur Situation in China: <http://bit.ly/2mUPvC8>

Kurznachrichten aus Deutschland und der Welt:

- Autonomes Fahren: Nach einer Umfrage des Umfrage des IT-Branchenverbands Bitkom würden 61% der Befragten keine Autos mehr kaufen, wenn es flächendeckend möglich wäre, kurzfristig etwa per Smartphone selbstfahrende Wagen zu rufen. Meldung auf heise.de: <http://bit.ly/2IPEXz0>
- Elektroautos: China hebt ab: 500 TSD Elektroautos, 270 TSD Elektrotankstellen, das ist der Status Quo, Tendenz stark steigend! Deutsche Autobauer dürfen bei ihrer schlechten E.-Quote bald ggf. gar keine Autos mehr in China verkaufen. Meldung auf Sonnenseite.com: <http://bit.ly/2mcD9lu>

- Berlins neuer Verkehrs-Staatssekretär Kirchner: "Wer in Berlin Auto fährt, hat zu viel Zeit. Wir werden die Hauptstraßen einspurig machen, weil wir den Platz für andere brauchen". Meldung auf klimaretter.info: <http://bit.ly/2muNcET>
- Verkehrslärmschutz mit Sonnenstrom: Verkehr erzeugt Lärm und Lärm macht krank. In Neuötting möchte man die hunderttausende Quadratmeter an phantasielosem Lärmschutz im Land aus Metall, Beton und anderen Materialien durch eine ästhetische, stromproduzierende Alternative ersetzen (siehe Bild rechts, Quelle: Solar-professionell). Die Bevölkerung ist begeistert. Meldung auf Sonnenseite.com: <http://bit.ly/2lxvUaF> [HB]



Neues aus dem VCD

Offener Brief zur Radwegführung in Reisholz

von VCD, ADFC und der Bürgerinitiative "Hafenalarm" an das Düsseldorfer Planungsdezernat, den Oberbürgermeister und die IDR:

[...] im Jahr des Grand Départ, dem Start der Tour de France in Düsseldorf, droht der internationale Rheinradweg von der Schweiz über Deutschland bis in die Niederlande im Düsseldorfer Süden bei Stromkilometer 722,5 baden zu gehen. Nach der ursprünglichen Planung sollte er von der Schönen Aussicht in Benrath längs des Rheins durch den Hafen Reisholz in den Himmelgeister Rheinbogen münden. Zur Zeit führt er von der Bonner Straße über die Straße Am Trippelsberg, begleitet von LKW-Speditionsverkehr - ohne Radverkehrsanlage.

Die IDR als 100%ige Stadttochter und Eigentümerin des Kematen-Geländes Am Trippelsberg 100 will nun 35.000 qm an Logistiker verkaufen. In der Beschlussvorlage, die der BV 09 am 3.2. vorlag (179/30/2017), heißt es wörtlich: "Das Grundstück liegt im Bereich des Aufstellungsbeschlusses für einen Containerhafen (...)".

Mit dem Verkauf des Geländes an Logistiker werden Fakten für einen Containerhafen geschaffen, bevor eine zutreffende Prüfung des Bedarfs der örtlichen Industrie vorliegt, die die Ampelkoalition fordert. Auch ein Verkehrsgutachten wollte der Sachbearbeiter des Stadtplanungsamts in der Sitzung der BV 09 vom 3.2.17 nicht vorlegen. Die Ausführungen der Stadtverwaltung in der BV machten aber deutlich, dass den Belangen des KFZ-Verkehrs im Industriegebiet absolute Priorität eingeräumt wird; der im Planungsverfahren für den Reisholzer Hafen als wichtiges Element eingestufte Rheinradweg bleibt offenbar bis zur Hafenumsetzung unberücksichtigt.

Auf diese Weise wird die Bedeutung der internationalen Radwege EuroVelo 15 (Rheinradweg) und EuroVelo 3 (beide in Düsseldorf am Rhein entlang geführt), die auch als „D-Routen“ 07 und 08 im Nationalen Radverkehrsplan verankert und für AlltagsradlerInnen wichtig sind, völlig außer Acht gelassen. Durch die bevorstehende Himmelgeister Deichsanierung soll der Baustellenverkehr ohnehin durch die Straße Am Trippelsberg

führen. Es ist daher absehbar, dass ein Befahren des Rheinradwegs an dieser Stelle unzumutbar sein wird.

Wir fordern die Verantwortlichen auf, uns ihre Überlegungen zur Situation des Rheinradwegs am Hafen Reisholz mitzuteilen und eine Lösung zu entwickeln, wie diese wichtige Radverkehrsverbindung durchgehend, komfortabel und flussnah durch den Düsseldorfer Süden geführt werden kann. [ADFC|VCD|Hafenalarm]

Verkehrsforum mit VCD in Ratingen

Der Rat der Stadt Ratingen hat in seiner Sitzung unserem gemeinsam mit dem BUND eingebrachten Vorschlag auf "Einrichtung eines Verkehrsforums" mit großer Mehrheit zugestimmt (2 Gegenstimmen von der AfD, keine Enthaltungen). Damit kann unser "Runder Tisch Verkehr" in Ratingen im neuen Format mit Unterstützung der Stadt fortgeführt werden. Ich danke vor allem unserem Partner Jürgen Lindemann vom BUND für seine lokalpolitisch-taktische und erfolgreiche Unterstützung.

Der entscheidende Passus des Beschlusses lautet: "Die Lokale Agenda 21 Ratingen und der Verkehrsclub Deutschland werden gebeten, im Rahmen des Runden Tisches Umwelt und Verkehr des Verkehrsclubs Deutschland die Organisation zu übernehmen und zu den Treffen einzuladen."

Wichtig für die positive Entscheidung des Rates war, dass wir als Repräsentantin des VCD in Ratingen Almut Langer benennen konnten. Sie wird Seite an Seite mit Hans Jörgens jetzt an die Verwirklichung des Vorhabens gehen. [HJ]

Auftaktveranstaltung des RegioNetzWerk im Rahmen von StadtUmland.NRW

Auf Einladung der Stadt Ratingen konnte der VCD, vertreten durch Almut Langer, an dieser Veranstaltung am 10.2.17 in Düsseldorf teilnehmen. Nachfolgend ihr Bericht.

Im Rahmen der Initiative **StadtUmland.NRW** (<http://www.stadtumland-nrw.de>) lädt das Land NRW Großstädte und umliegende Gemeinden ein, Zukunftskonzepte der interkommunalen Kooperation zu erarbeiten. Die vorgestellten Konzepte werden vom Land planerisch und finanziell unterstützt.

Eine der Regionen, die an diesem Wettbewerb der Ideen teilnehmen, ist das **RegioNetzWerk**, bestehend aus den **Großstädten Düsseldorf, Krefeld und Duisburg, den Umlandgemeinden Meerbusch und Ratingen, sowie dem Kreis Mettmann.**

Das RegioNetzWerk hat die erste Phase der Initiative erfolgreich bestanden und bereitet sich nun auf die zweite Phase vor, bei der die vorgestellten Ideen weiter ausgearbeitet werden sollen. Zum Auftakt der zweiten Phase waren Vertreter der beteiligten Großstädte, Umlandgemeinden und des Kreises am 10.02.2017 in die "Halle am Wasserturm" in Düsseldorf eingeladen. Viele Stadträte und Verwaltungsmitarbeiter folgten der Einladung.

Im Veranstaltungsraum waren die Ergebnisse des RegioNetzWerks aus der ersten Phase des Wettbewerbs als Plakate ausgehängt. Dort fanden sich interessante Ideen zur Stadtentwicklung - häufig über die Stadtränder hinaus, Projekte, die die Zusammenarbeit der

beteiligten Städte und Gemeinden ausnutzen und benötigen. Wer sich für diese Ideen interessiert, kann die Plakate unter <http://bit.ly/2IVgoAL> einsehen.

Die Veranstaltung wurde eröffnet durch die offiziellen Vertreter der Gemeinden – meist die Bürgermeister – und durch den Landrat des Kreises Mettmann. Sie alle hatten Gelegenheit, die Chancen und Möglichkeiten, die sie in diesem Programm sehen, darzustellen. Danach hörten wir den Vortrag eines Zukunftsforscher, Steffen Braun vom Fraunhofer Institut in Stuttgart. Seine Präsentation findet sich auf unserer Internetseite vcd-duesseldorf.de.

Anschließend gab es eine moderierte Diskussion aller Anwesenden in 10 Gruppen. Alle Gruppen machten sich Gedanken zu den Fragen:

- Was macht unsere Region besonders?
- Welche Strategien soll das RegioNetzWerk angehen?
- Und wie stellen wir uns die Region in 25 Jahren vor?

Die Ergebnisse wurden gesammelt und werden in der zweiten Phase des Wettbewerbs bei der detaillierten Ausarbeitung der Zukunftskonzepte mit einfließen.

Das Projekt hat Chancen, die Gemeinden zur stärkeren Zusammenarbeit zu bringen und neue Konzepte zu fördern. Ich bin sehr gespannt auf die Ergebnisse der zweiten Phase und die Umsetzung – hoffentlich in nicht allzu ferner Zukunft. [AL]

Exkursion Radhauptweg Bilk

Der gemeinsame Arbeitskreis von VCD und ADFC, der sich um die Einrichtung eines Radhauptnetzes in Düsseldorf bemüht, schlägt vor, dass mit vordringlicher Priorität (bis 2020) ein Radhauptweg vom Bilker Bahnhof zur Universität mit Anschluss an den geplanten Radschnellweg von Langenfeld und Monheim nach Neuss eingerichtet wird. Dazu fand am 18.02.2017 eine gemeinsame Exkursion statt, um Wegeführungen zu prüfen. Unsere Feststellungen im Einzelnen:

Brunnenstraße Richtung Süden von S-Bahnhof Bilk: Schon jetzt fährt praktisch jedermann, der von dort zur Uni möchte – illegal – zwischen den Schienen nach Süden. Daher:

- Einfache Lösung: „Fahrrad frei“ der Einbahnstraße entgegen der Fahrtrichtung. Anlieger frei in Richtung Süden, damit Anwohner an ihrer Stellplätze gelangen können (z.B. Hinterhöfe). Dies erfordert allerdings Abbiegemöglichkeit von der Merowingerstraße. Oder:
- Keine Parkplätze mehr im öffentlichen Raum: Verbreiterung des Gehweges mitsamt „Fahrrad frei“ auf dem so breiteren Gehweg für weniger sichere Radler. Alle anderen wählen den Weg zwischen den Schienen in südlicher Richtung.

Karolingerplatz: In der Brunnenstraße in Richtung Norden kann die Rechtsabbieger-Spur in die Heresbach- bzw. Buysstraße zugunsten eines Radfahrstreifens entfallen.

Himmelgeister Str.: Eindrücke nördlich der Moorenstraße. Die Straße ist stark von 2.-Reihe-Parkern geprägt. Das Verkehrsaufkommen ist moderat. Die geplante Schaffung von Radfahrstreifen ist zu befürworten, welche insbesondere zu Lasten der illegal 2.-Reihe geparkten Fahrzeuge geht. [BK]

Kommentar

Heute von Holger Baten zu "Wir müssen mehr Rad wagen":

Wege in die und in der Stadt Düsseldorf vom Individualverkehr auf das Fahrrad zu verlagern ist kein gesellschaftlicher Trend oder gar eine Modeerscheinung. Es ist aus verschiedenen Gründen eine Notwendigkeit, aus noch mehr Gründen empfehlenswert, nützlich und wohltuend.

Die Notwendigkeit ergibt sich durch den immensen Platzverbrauch vom ruhenden und noch mehr vom aktiven Individualverkehr. Sie ergibt sich aus der, durch den motorisierten Individualverkehr verursachten, viel zu hohen Luftverschmutzung, deren gesundheitsschädliche Wirkung schon immer logisch erscheint, aber nun auch immer weitreichender belegt wird (siehe unsere Meldungen hierzu). Eine nicht weniger große Rolle spielt der Lärm, nach der WHO ebenfalls für vorzeitige Todesfälle verantwortlich. Auch der Lärm in der Stadt entstammt zum Großteil dem motorisierten Individual- und Güterverkehr. Sollen die CO₂-Klimaziele erreicht werden, was mit den aktuell in Deutschland geplanten Maßnahmen eindeutig nicht der Fall ist (wir sind hier die Bremsen schlechthin), muss ebenfalls der fossil-motorisierte Individualverkehr um seinen Großteil reduziert werden. Der Verkehrssektor hat bis heute nichts zur CO₂-Einsparung beigetragen.

Dass sich nun auch juristische Zwänge zur sofortigen Handlung ergeben, ist zum einen extrem spät der Fall, da sich Düsseldorf wie auch andere Städte immer wieder durchgemogelt und Maßnahmen jeglicher Art verzögert hat. Zum anderen ist das Eingreifen der Justiz ein Armutszeugnis für Politik und Verwaltung.

Der heilige Gral Elektroauto ist zwar eine verständliche Verteidigung des Status Quo im Stadtverkehr, allerdings verbraucht das E.-Auto genauso viel Platz wie das F.-Auto. Bevor also das autonome Fahren den Besitz eines Autos überflüssig macht, bringt nur die Verlagerung auf den ÖPNV und Zweirad mehr Lebensqualität in die Stadt.

Und damit kommen wir zum eigentlichen Punkt, für man sich durchaus etwas fremdschämen kann. Wir lassen mangels Mut in der Stadt- und Verkehrsplanung nicht nur viele europäische Städte, sondern inzwischen auch deutsche Städte den Abstand zu uns vergrößern. Parkraumreduzierung, Parkraumverteuerung, Verkehrsberuhigung, Shared Space, autofreie Straßen, echte Radstraßen, Stärkung und Beschleunigung des Nahverkehrs. Ich kenne keinen einzigen Menschen in den beiden Fachverbänden zum Radverkehr ADFC und VCD, dem nicht völlig klar ist, dass in einer Zukunft, wo die Düsseldorfer 40% (statt 8%) der Wege mit dem Rad zurückgelegt werden und nur noch 10% mit dem Auto (statt 40%), die Lebensqualität um ein Vielfaches höher wäre und dass kein Bewohner von Düsseldorf einen solchen Zustand, ist er erstmal erreicht und erlebt, wieder rückgängig machen wollte.

Empfehlenswert ist mehr Radverkehr auch für die Verkehrssicherheit von Radfahrern und Fußgängern in der Stadt sowie für die Gesundheit aller Radler aufgrund der sportlichen Betätigung (das gilt auch für das Pedelec-Fahren).

Wir möchten Radstraßen und Autoweg(e). Wir möchten Radverkehr, wo er Nutzen bringt und sich an den Bedürfnissen ausrichtet, nicht wo er den Autoverkehr am wenigstens stört. Wie wir uns im Rahmen der Exkursion zum Radhauptnetz einig waren: Wir möchten keine Schere im Kopf, wenn wir Vorschläge für das Radhauptnetz machen, nur weil diese unrealistisch erscheinen. Aus der heutigen Sicht einer autogerechten Stadt wie Düsseldorf ist nämlich alles abseits von kleinen farblichen Veränderungen mit dem Pinsel per se "unrealistisch".

Service

Aktuelle Meldungen aus dem Kreisverband: www.vcd-duesseldorf.de

Aktuelle Meldungen aus dem Bundesverband: <http://www.vcd.org/>

Tolles Magazin für Städter: <http://www.urbanist-magazin.de/>

Anliegen zum Nahverkehr in D/ME/NE dem VCD melden: <http://www.nahverkehr.de/>

Lesenswertes zu Energie, Mobilität, Klima: <http://www.klimaretter.info/>

Mehrfach ausgezeichnetes Blog Zukunft Mobilität: <http://www.zukunft-mobilitaet.net/>

Radwegparker melden (mit Foto, Straße, Haus-Nr., Datum, Uhrzeit): verkehrsueberwachung@duesseldorf.de

Autoren: Burkhard Karp [BK], Hans Jörgens [HJ], Holger Baten [HB], Iko Tönjes [IT], Jost Schmiedel [JS], Almut Langer [AL]

Newsletter anmelden oder abbestellen: Einfach informell per Mail an jost@vcd-duesseldorf.de